

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donnerst-
tag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auslage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Zu-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Eingel-
andt, im reaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausfirtten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 110.

Sonnabend, den 23. September 1899.

65. Jahrgang.

Die Vornahme einer engeren Wahl im 8. sächsischen Reichstagswahlkreise betr.

Bei der am 18. dieses Monats stattgefundenen Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstage im 8. Wahlkreise des Königreichs Sachsen sind nach der heute erfolgten amtlichen Ermittlung des Wahlergebnisses von insgesammt 24097 abgegebenen gültigen Stimmen auf

den Töpfer Julius Fräßdorf in Mitten 11571,
den Mörtelfabrikanten G. F. Loge in Dresden 10692,
den Chemiker Guido Strohbach in Hertzigswalde 1825

Stimmen entfallen, während sich 9 Stimmen zerplittert haben.

Hierauf hat in Gemäßheit der Bestimmung in § 12 des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag vom 31. Mai 1869 zwischen den Kandidaten Fräßdorf und Loge

engere Wahl

stattzufinden.

Als Termin für diese engere Wahl bestimmt der unterzeichnete königliche Wahlkommissar hiermit

Dienstag, den 26. September 1899.

Alle Stimmen, welche bei dieser engeren Wahl auf andere Personen, als den Töpfer Julius Fräßdorf oder den Mörtelfabrikanten G. F. Loge, fallen, sind ungültig.

Die Wahlbezirke, Wahllokale, Wahlvorsteher und deren Stellvertreter bleiben unverändert, soweit nicht etwa eine Erziehung der letzteren oder eine Verlegung der Wahllokale noch ausdrücklich verfügt werden sollte.

Auch sind dieselben Wählerlisten wie bei der ersten Wahlhandlung anzuwenden. Eine erneute Auslegung oder Berichtigung hat demnach nicht stattzufinden. Es ist vielmehr zur Stimmenabgabe bei der engeren Wahl nur derjenige Wähler zugelassen, welcher in die Wählerliste schon zur Zeit der ersten Wahl aufgenommen war, aber ohne Rücksicht darauf, ob er bei der ersten Wahl sein Stimmrecht ausgeübt hat oder nicht.

Es darf sich also an der engeren Wahl auch Jeder, der bei der ersten Wahl nicht mitgestimmt hat, beteiligen, sofern nur sein Name bei der ersten Wahl in der Wählerliste geranden hat.

Die Wählerlisten selbst wird der unterzeichnete Wahlkommissar den Wahlvorstehern nebst neuen Formularen zu Wahlprotokollen und Gegenlisten alsbald zustellen. Die Wahlvorsteher haben die Wählerlisten den Ortsbehörden nicht erst wieder mitzutheilen, weil die letzteren die **Bescheinigung** darüber, daß die von ihnen wegen der engeren Wahl zu erlassende ortsübliche Bekanntmachung vorschriftsgemäß erfolgt ist, bei der engeren Wahl **nicht auf der Wählerliste** zu ertheilen, sondern noch vor Beginn der Wahlhandlung in **besonderer Ausfertigung** an den Wahlvorsteher abzugeben haben.

Diese Bescheinigung ist von den Wahlvorstehern nach beendigter Wahl mit an den Unterzeichneten einzusenden.

Schließlich wird noch bemerkt, daß nur ein Exemplar der Wählerliste, nämlich das bei der Wahl benutzte, nebst Protokoll und Gegenliste und den ungültigen Stimmzetteln einzureichen ist.

Pirna, am 22. September 1899.

Der Wahlkommissar für den 8. Reichstagswahlkreis
des Königreichs Sachsen.
Fehr. von Teubern, Amtshauptmann.

Wegeeinziehung.

Von der Gemeinde Raundorf ist die Einziehung des von der Dresden-Altenberger Straße abweigenden, durch das Heinzmann'sche Grundstück nach dem Molkgrunde führenden im Flurbuch für Raundorf mit Nr. 329 bezeichneten öffentlichen Kommunikationsweges, sowie des von dem Schmiedeberg-Raundorfer Kommunikationswege abweigenden und auf den Raundorf-Sabisdorfer Kommunikationsweg austretenden, im Flurbuche von Raundorf mit Nr. 324 bezeichneten sogenannten Mühlweges als öffentlichen Weges beantragt worden.

Beide Wege sollen für die Angrenzer als Wirtschaftswege liegen bleiben. Gemäß der Bestimmung im § 14 Abs. 3 des Gesetzes über die Wegebau-pflicht vom 12. Januar 1870 wird solches mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Widersprüche gegen die beabsichtigte Einziehung der Wege **innen 3 Wochen** vom Erscheinen dieser Bekanntmachung ab, hier anzubringen sind.

Dippoldiswalde, am 21. September 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

1067 A.

Soffow.

St.

Die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft hat in Uebereinstimmung mit dem Bezirksausfussse genehmigt, daß der zu Verkündung allgemeiner Verfügungen und Anordnungen in Gemeinde- und ortspolizeilichen Angelegenheiten in Ruppendorf dormalen an der Wohnung des derzeitigen Gemeindevorstandes angebrachte Aushängelasten durch einen **am Schmidt'schen Grundstücke an der Straße in Ruppendorf** mittelst Säulen aufzustellenden gleichen Rasten ersetzt wird.

Gemäß der Bestimmung in § 7 des Gesetzes vom 15. April 1884, die amtliche Verkündung allgemeiner Anordnungen der Verwaltungsbehörden betreffend, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, am 13. September 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

62 A a.

Soffow.

St.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen Carl Christian Wilhelm Behrend eingetragenen Grundstücke,

1. Wiese (Gavland) Nr. 191 des Flurbuchs und Fol. 176 des Grundbuchs für Schmiedeberg, 16,9 ar = 92 □R groß, mit 3,33 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 2535 M. —;
2. Wiese, Nr. 191 g des Flurbuchs und Folium 183 des Grundbuchs für Schmiedeberg, 17,3 ar = 94 □R groß, mit 3,38 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 2076 M. —;
3. Wiese, Nr. 191 h des Flurbuchs und Fol. 184 des Grundbuchs für Schmiedeberg, 21,1 ar = 114 □R groß, mit 4,05 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 2532 M. —

sollen an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 23. Oktober 1899, Vormittags 10 Uhr,
als Anmeldetermin,

ferner

der 8. November 1899, Vormittags $\frac{3}{4}$ 11 Uhr,
als Versteigerungstermin,

sowie

der 20. November 1899, Vormittags 10 Uhr,
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf den Grundstücken lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, den 16. September 1899.

Königliches Amtsgericht.

Seuder.

Schubert.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Carl Christian Wilhelm Behrend eingetragene Wiesen-Grundstück, Nr. 192 des Flurbuchs und Fol. 175 des Grundbuchs für Schmiedeberg, 13,8 ar = 75 □R groß, mit 3,87 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 2370 M. — soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 23. Oktober 1899, Vormittags 10 Uhr,
als Anmeldetermin,

ferner

der 8. November 1899, Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr,
als Versteigerungstermin,

sowie

der 20. November 1899, Vormittags 10 Uhr,
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen spätestens im Anmeldetermin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, den 16. September 1899.

Königliches Amtsgericht.

Seuder.

Schubert.

Lothales und Scherz.

Dippoldiswalde. Am Mittwoch, als am Vortage der amtlichen Hauptkonferenz, gab die Behörde des Bezirks ein Gesangsconcert, wie man es hier lange Zeit nicht gehört hat; das Programm aus klassischen Nummern, Sicherheit ohne Tadel, Ton voll, abgerundet, massig und doch wie aus einem Munde, Pianostellen zart. Die Direktion der Massenchor lag in den sicheren Händen des Herrn Kantor, Oberlehrer Hellriegel. Zwei Gesänge, einer mit Hornbegleitung, wurden von den Mitgliedern der Pöffen-dorfer Konferenz vorgetragen unter Leitung des Herrn Kantor Hennig-Kreisch, dessen kundige Hand nicht nur in der Auswahl gefälliger Stücke, sondern auch in deren Leitung überaus glücklich war. Die Herren Kühn, Raust, Müller und Krüger erfreuten die Zuhörer durch zwei feine Quartette, und die Herren Busch-Preschendorf und Kantor Nitsche-Lauenstein brachten aus sangeskundigem Munde Solos zum Vortrage, die den musikalischen Genuss der Zuhörer immer mehr erhöhten. Eine weitere Abwechslung im Programm, und eine der schönsten Nummern, wenn überhaupt ein Vergleich zulässig, bot das Violinsolo: 9. Concert von Beriot, das Herr Hauslehrer Burt-hards auf Schloß Bärenstein, unter Klavierbegleitung des Herrn Hönig, frei und mit solcher Meisterhaft seinem Instrumente entlockte, daß er dem stürmischen Rufe folgend eine 2. Nummer vortrug, wobei ihn eine streifende Saite durchaus nicht außer Fassung brachte. Den Besuchern, deren Zahl eine größere hätte sein können, war ein äußerst genussreicher Abend geboten worden. — Am darauffolgenden Donnerstag Vormittags 10 Uhr fand im Rathhaussaale die amtliche Hauptkonferenz statt, eine Jubiläumsversammlung, denn vor 25 Jahren ist das neue Schulgesetz in Kraft getreten. Von Ehrengästen waren erschienen die Herren Amtshauptmann Löffow, Superintendent Meier, Bürgermeister Voigt, Diakonus Büchting, Stadträte Reichel, Heinrich, Wende und Käser und der Stadtverordnetenvorsteher Schmidt, Herr Pastor Widemann-Höckendorf und andere Herren. Nach Gesang und Gebet gab Herr Bezirksschulinspektor Dr. Lange als Lösung das „ibelwort aus: „Selig sind die Barmherzigen“ und deutete es in warmen, herzlichen Worten für den Lehrer in folgendem Satze: Der Barmherzige speist die Hungrigen, tränkt die Durstigen, herbergt die Armen und besucht die Gefangenen. Hierauf folgte der Chorgesang: „Die Himmel rühmen“ und dann theilte Herr Bezirksschulinspektor Dr. Lange mit, wie sich das Schulwesen im Bezirke während des letzten Vierteljahrhunderts entwickelt hat, worüber wir in nächster Nummer berichten werden. Sodann sprach Herr Schuldirektor Schulze-Dippoldiswalde über „Die Poesie in der Volksschule“. Im ersten Theile seines einstündigen Vortrages kennzeichnet er den Wert der Poesie, die den Realismus verdränge, dafür aber religiöse Gesinnung und nationales und soziales Empfinden erzeuge, während der 2. Theil der methodischen Verwerthung gewidmet war. Da Herr Direktor Schulze mit seinen Anschauungen gleichgestimmte Saiten in seinen Zuhörern berührte und darum allgemeine Uebereinstimmung fand, konnte von einer Debatte abgesehen werden. Ein von Herrn Rathskellerpächter vorzüglich dargereichtes Mittagmahl vereinigte viele Lehrer und auch einige Gäste noch einige Stunden um ihren verehrten Chef, wobei auch musikalische Darbietungen (diesmal trat auch Herr Knebel-Schubach als Tenorsolist auf) die Zeit angenehm verkürzten.

— Auf zum Turnen! Herbstlich kühler werden die Tage, länger die Abende und enger die Fesseln, die uns an das Haus und in die dumpfen Wände bannen. Es sind in der That Fesseln — dieser Erkenntnis verschließt sich auch kein Denker; nur darüber, wie man sich ihnen entziehen könne, herrscht vielfach tiefe Unkenntnis und irrige Meinung. Da dürfte es denn angenehm und erwünscht sein, auf etwas aufmerksam gemacht zu werden, was geeignet ist, diese fühlbare Lücke auszufüllen. Wir meinen das Turnen. Besonders in unserer Turngemeinde hat sich eine stattliche Anzahl jüngerer Männer und älterer Herren zusammengescharrt. Hier sich anzureihen zum fröhlichen Bunde sei jeder herzlich eingeladen. Wer erst den Segen des Turnens an sich empfunden, der wird die beständigen Mahnungen der Aerzte verstehen und stets neue Freunde dem Turnen zuführen bestrebt sein. Wer da glaubt, ein anstrengender Beruf verlange für den Abend Ruhe, der befindet sich im Irrthum; es ist die Thatfache, daß auch nach anstrengender Tagesarbeit das Turnen am Abend den Körper erfrischt und dem Geiste die fröhliche Spannkraft wiedergibt, deren wir im Alltagsleben so sehr bedürftigen. Leicht und rasch fließt das Blut durch die Adern und die leidigen Nerven finden eine wohlthätige Abspannung und Beruhigung. Darum auf zur Turnhalle, frisch eingereicht in die Männer-, Jugend- und Bögling's - Kiege und mit

fröhlichem Muth egestimmt in den alten schwebenden Thurnesthurm „Auf Heil!“

— Wieder eine! Der handrüttelnde Unfitt, Petroleum in das Feuer zu geben, ist in Milbenau bei Annaberg ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen. Am Sonntag Mittag wollte die elfjährige Tochter des dortigen Einwohnere Hermann Meyer das Feuer anfachen; sie gab zu diesem Zwecke direkt aus der Petroleumkanne Del in das Feuer; die Kanne explodirte, und das Mädchen erlitt so schwere Brandwunden, daß es am Sonntag Abend an den erhaltenen Verletzungen gestorben ist.

Börnersdorf. In diesem Jahr vollendet sich ein Zeitraum von 225 Jahren, daß unser Ort ein eigenes Gotteshaus besitzt; vor dieser Zeit war Börnersdorf nach dem eine Stunde entfernten Lieb-stadt eingepfarrt. 1874 feierte die Bewohnerchaft in solenner Weise das 200jährige Bestehen unseres freundlichen und weit in die Länge hineinschauenden Kirchleins, das seine erste Weihe durch „Gesang und Lectio des Schulmeisters“ erhalten hat. In der Reihe der bisher hier amtierenden Geistlichen ist der ehemalige Pfarrer P. Dr. Kramer der „fünfund-zwanzigste“, der jetzige Kirchschullehrer der „neunte“ im Amte.

Dresden. Dem Vernehmen nach soll der sächsische Landtag zum 7. November einberufen werden.

— Eine wichtige Entscheidung hat das Reichsgericht gefällt. In derselben heißt es: „Für Unfall“ auf der Straße, welche durch den schlechten Zustand des Pflasters oder mangelhafte Beleuchtung entstehen, ist die betreffende Gemeinde haftbar.“

— Bei dem Rgl. Sächs. Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 12 in Metz sind bis Mittwoch 21 Typhus-Erkrankungen vorgekommen. Ein Mann ist am 17. verstorben. Seit dem 16. ist kein neuer Krankheitsfall eingetreten. Die Erkrankungen sind darauf zurückzuführen, daß ein Wirtschaftsbefitzer in der Nähe des Barackenlagers auf dem Schießplatz zu Wahn, bei dem mehrere Leute des Regiments verkehrt haben, während der Schießübung schwer an Typhus erkrankt ist, die Krankheit aber verheimlicht hat.

Frankenber. Von Sonnabend bis Montag beging der hiesige Turnverein die Feier seines 50-jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß gingen dem Verein zahlreiche Ehrenspenden zu, so 1368 Mk. 70 Pfennig baar (darunter 300 Mk. von der Stadt Frankenber., 328 Mk. 70 Pf. von den Frauen und Jungfrauen des Vereines und 500 Mk. von dem Mitbegründer des Vereines Friedrich Schiebler), 1 Schreibzeug, 1 silberner Humpen, 1 goldener Kranz für die Fahne, 2 Fahnennägel, 2 Jahnbüsten u. s. w.

Leutersdorf. Ein Vermächtniß von 20000 Mark hatte, wie s. B. gemeldet, der verstorbene Kommerzienrath Johann Gottlieb Henke den vier Gemeinden Ober-, Nieder-, Neuleutersdorf und Josefsdorf ausgesetzt unter der Bedingung, daß sich die genannten Gemeinden zu einem Gemeinwesen vereinigen. Nachdem nunmehr die Gemeinderäte von Oberleutersdorf, Neuleutersdorf und Josefsdorf die gewünschte Vereinigung abgelehnt und dies dem Amtsgerichte Großschönau als Testamentsvollstrecker bekannt gegeben haben, sind die betreffenden Testamentsbestimmungen des Erblassers zur Ausführung gelangt und an die Armenkassen der beiden größeren Gemeinden Ober- und Niederleutersdorf je 2000 Mk., an die beiden kleineren Gemeinden Neuleutersdorf und Josefsdorf je 1000 Mk. als Henkesches Legat ausgezahlt worden. Die übrigen 14000 Mk. der Vermächtnißsumme sind an den Universalerben zurückgefallen.

Kamenz. In Folge ihrer außerordentlich günstigen Schießresultate winkt der 1. Kompagnie 178. Regiments der Kaiserpreis, welcher nur alljährlich derjenigen Kompagnie 12. Königl. sächs. Armee-corps durch den Kaiser verliehen wird, welche die besten Ergebnisse im Schießen aufweist. Außer der genannten Kompagnie kommt diesmal nur noch die 7. Kompagnie Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100 für die Auszeichnung mit in Betracht. In militärischen Kreisen sieht man daher hier erwartungsvoll dem Eintreffen der entscheidenden Nachricht entgegen.

Döbeln. Die königliche Amtshauptmannschaft Döbeln warnt die Bewohner in den am Jahnbache gelegenen Ortschaften vor dem Gebrauche des Jahnbachwassers, da von diesem Bache anscheinend die in letzter Zeit in Osrau und anderen Jahnbachdörfern vorgekommenen Typhuserkrankungen ausgehen.

Reichenbach i. B., 20. September. Aengstliches Geschrei eines Kindes zog heute früh die Aufmerksamkeit der Bewohner des Restaurateur Dollerschen Grundstücks an der Hainsdorfer Straße auf sich und zugleich fiel es auf, daß die Wohnung, aus der die Rufe des Kindes drangen, noch nicht geöffnet worden war. Man sah sich demzufolge schließlich veranlaßt, die Wohnung polizeilich öffnen zu lassen, und fand

mit dem Kind heimlich im Bett, an der Seite des Kindes aber die Mutter desselben todt vor. Die arme Frau krankte seit längerer Zeit und ist nun im Laufe der Nacht aus diesem Dasein abgerufen worden. Das bedauerndwerthe Kind wurde selbstverständlich sofort anderweit untergebracht, da der Vater desselben zur Zeit nicht in Reichenbach aufhältlich ist.

Bernsdorf. Auf Bernsdorfer Revier wurde ein vollständig weißes Rehkalb (Bock) aufgefunden, jedoch todt; jedenfalls ist es von einem Hunde gebissen worden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Daß ein Besuch unseres Kaisers in England noch für diesen Herbst in Aussicht steht, ist sicher, es kann jedoch spät im Jahre werden, ehe er zur Ausführung gelangt. Das Verhältnis zwischen der Großmutter auf dem englischen und dem Enkel auf dem deutschen Thron war, wie Eingeweihte behaupten, niemals herzlicher als im Augenblick.

Berlin. Die Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren wird, wie jetzt aus guter Quelle verlautet, im nächsten Monat in Wiesbaden stattfinden.

— Wie aus Danzig berichtet wird, gedenken der Kaiser und die Kaiserin am 4. Oktober in Schloß Cabeln zu einem kurzen Aufenthalte einzutreffen.

— Der Minister a. D. Freiherr v. B. Recke ist bereits nach Münster abgereist, um die Geschäfte des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen zu übernehmen.

— Der Erbauer des deutschen Reichstagsgebäudes, Professor Ballot, ist in San Francisco eingetroffen, um dort als Preisrichter thätig zu sein. Ihm zu Ehren wurde dieser Tage ein Bankett veranstaltet, an dem auch die Offiziere des deutschen Kreuzers „Geier“ theilnahmen.

— Die Börsenkrisis ist im Anzuge. Von den beliebtesten industriellen Spekulationspapieren konnten in der letzten Zeit nur wenige sich halten oder noch etwas profitieren, die meisten erlitten bereits wöchentliche Kursverluste bis zu 10 Proz. und darüber. Wer also ein zehnjähriges Dividendenpapier zu 200 kaufte, um fünf Prozent „Kapitalrente“ zu genießen, hat in einer Woche schon den ganzen Jahreszins verloren.

— Polizeilich verboten wurde den Berliner Komikern und Sängerinnen in verschiedenen dortigen Singeltugeln der Vortrag von sogen. Dreyfus-Couplets, die sich in scharfen Worten gegen die französischen Generale und Richter ergingen.

— Ein Strolcher, Namens Frank von Ullm, drang in das Haus des Schreiners Kunz in Rühlhausen bei Schweifungen ein, stahl verschiedene Kleidungsstücke und machte sich auf dem Heuboden ein Lager, das er nach Einbruch der Dunkelheit mit seinem Raub zu verlassen gedachte. Der Verkauf der Dinge war aber ein anderer. Kunz kam um 6 Uhr vom Felde heim, mußte aber noch „kurzes“ für seine Kühe haben, stieg daher auf den Heuboden und traf dort den Eindringling. Kurz besonnen stieg er wieder herab, verriegelte von außen alle Thüren und rief die Nachbarn zu Hilfe. Zum Glück kam auch der Landjäger noch dazu und eingedenk des Sprichwortes: Viele Hunde sind des Haken Tod, schloß sich der Dieb ins Unvermeidliche. Im Triumph wurde er aufs Rathhaus gebracht, wo man bei seiner Durchsuhung außer den gestohlenen Kleidern eine Menge werthvoller Gegenstände (Uhren, Ringe, Reifzeug, Messer u. s. w.) vorfand, welche sämmtlich notirt und schön zusammengepackt wurden. Der Dieb kam ins Loch und der Herr Schultheiß verfaßte noch am gleichen Abend ein sehr eingehendes Protokoll über die Art der Festnahme des gefährlichen Eindringers u. s. w., doch dieser verstand sich nicht bloß aufs Ein-, sondern auch aufs Ausbrechen; denn als der Schultheiß am anderen Morgen aufs Rathhaus kam, war das Fenster offen und auf seinem Bulte lag ein Zettel folgenden Inhalts: „Sehr schlecht gestel mir's im Arrest, drum flog der Vogel aus dem Nest. Ade!“ Der Dieb war im Arrest aus- und im Schultheißenzimmer eingebrochen und hatte dort die ihm abgenommenen Gegenstände wieder mitgenommen, ohne Andeutungen über sein Reizziel zu hinterlassen.

Kiel. Die Zahl der auf den drei Kaiserlichen Werften beschäftigten Arbeiter hat sich in 2 Jahren um 2500 Mann vermehrt. Augenblicklich werden auf ihnen 15000 Mann beschäftigt. Davon entfallen auf Kiel 6000, auf Wilhelmshaven über 6000 und auf Danzig fast 3000 Mann. Außerdem beschäftigt die Torpedowerkstatt von Friedrichsört rund 1000 Mann. Gegenwärtig sind die drei Kaiserlichen Werften mit dem Bau von 8 Kriegsschiffen beschäftigt. Die Wilhelmshavener Werft baut die Linienschiffe „Kaiser Wilhelm II.“ und „C“, die Kieler den großen Kreuzer „Fürst Bismarck“ und „A“ und die Danziger den

großen Kreuzer „Freya“, den kleinen Kreuzer „C“ und die Kanonenboote „Tiger“ und „Erlag Sobich“. Sie haben also den Neubau von 2 Linien Schiffen, 3 großen Kreuzern, 1 kleinen Kreuzer und 2 Kanonenbooten auszuführen, ungerichtet die mannichfachen, zum Theil recht umfangreichen Reparaturen und Instandsetzungsarbeiten.

Durch die eben erfolgte Einreichung der Linien-Schiffe „Kaiser Friedrich III.“ und „Kaiser Wilhelm II.“ in den Verband des heimischen Panzergeschwaders büßt die erste Division an Gleichartigkeit ein, gewinnt im Uebrigen aber in jeder Beziehung. Die artilleristische Leistung der neuen Panzerkolosse übertrifft diejenige der Brandenburgklasse erheblich. 46 Schnellfeuergeschütze und zwölf Maschinengewehre stehen den 20 Geschützen und 8 Maschinengewehren der Brandenburgklasse gegenüber. Die lebendige Kraft der Geschütze, die jene 46 Geschütze in der Minute auf den Feind werfen, wird von keinem Kriegsschiff der Welt erreicht. Die Schiffe feuern nach jeder Dreifache 148 Schuß mit 4244 Kilogramm Geschossgewicht. Insgesamt wird die erste Panzerdivision künftig 42220 Können Displacement, 2444 Mann Besatzung und 172 Geschütze aufweisen.

Oesterreich-Ungarn. Am bevorstehenden Sonntag soll also in Wien die vom Abgeordnetenhauspräsidenten Dr. Fuchs unter den Auspizien des Ministerpräsidenten Grafen Thun einberufene Konferenz der Clubmänner in Szene gehen, welche das Versöhnungswerk wieder aufnehmen soll. Doch schon jetzt gilt es fast allseitig als sicher, daß sie ganz resultatlos verlaufen wird, um so mehr, als ihr die Vertreter der Deutschen fern bleiben dürften, diese wissen ja, daß die Einberufung der „Versöhnungskonferenz“ im Grunde nur bezweckt, den Grafen Thun aus seinen jüngsten Ränken wegen der Delegationswahlen zu helfen.

Das definitive Ende der österreichischen Guldenzettel, die schon seit mehreren Jahren fast gänzlich durch die öffentlichen Kassen eingezogen und damit aus dem Verkehr verschwunden sind, steht nunmehr nahe bevor. Dieselben haben nur noch bis Ende des laufenden Jahres Gültigkeit.

Die „Neue Freie Presse“ meldet, es unterliege kaum mehr einem Zweifel, daß eine Ministerkrise sich vorbereite und deren Ausdruck nahe bevorstehe. Unter den Namen der Persönlichkeiten, die als künftige Leiter der österreichischen Regierung genannt werden, tritt jener des Fürsten Alfred Achsenstein immer mehr in den Vordergrund.

Klostergrab. Die junge, etwa 50 Familien zählende evangelische Gemeinde Klostergrab-Rosten ist in diesen Tagen in ihrem Vorhaben, eine evangelische Kirche an Stelle der im Jahre 1617 gewaltsam zerstörten hier zu erbauen, ein gutes Stück vorwärts gekommen, indem ihr die hiesige Stadtvertretung in entgegenkommender Weise einen sehr geeigneten Bauplatz auf einem meilenweit sichtbaren Hügel oberhalb der Stadt billig überlassen hat.

Frankreich. In Paris passiren doch ganz kuriose Sachen: soll da ein gewisser Guérin, einer der Führer der Antisemiten und ein Dumpe in Folio, verhaftet werden, er aber verschleift sich mit einem Duzend Gefährten in ein Haus der Rue Chabrol und droht, Leben zu erschließen, der in das Haus eindringe und die Polizei — macht pflichtschuldigst vor dem Hause Halt, sperrt die Straße ab, schneidet Gas- und Wasserleitung durch und parlamentirt mit Guérin wie mit einer kriegsführenden Macht. Straßenaufläufe, bei denen etnem gegen 400 Menschen verwundet wurden, kamen vor, und die Koken, die die Regierung zu bezahlen hat, betragen bereits gegen 350 000 Frks., ohngerechnet die Entschädigung, welche die Geschäftsinhaber der gesperrten Straße verlangen, da entschloß sich der Belagerte endlich am 20. September zu kapituliren, und ein ungeheurer Apparat wurde dazu in Bewegung gesetzt. Die bisherige militärische und polizeiliche Wache in der Rue Chabrol wurde gegen 1/3 Uhr Nachts durch eine Abtheilung berittener republikanischer Garde und ferner durch zahlreiche Polizeibeamte und Truppen unter dem Befehle des Generals Dalklein verstärkt. Alle in die Rue Chabrol mündenden Straßen wurden durch eine starke Kette von Polizeibeamten und Soldaten abgesperrt; außerdem standen 20 Wagen und 200 Gentesoldaten als Reserve in der benachbarten Kaserne La Nouvelle France. Zwei städtische Ambulanzwagen standen ebenfalls in der Nähe der Cité Hauteville. Um 3 Uhr kamen zwei Wagen der Löschmannschaft mit Löschwerkzeugen an. Inzwischen hatten der Bruder Guérins, Millevoye und mehrere andere Freunde Guérins Nachts mit ihm eine nochmalige Unterredung und suchten ihn zu bewegen, sich ohne weitere Anforderung zu ergeben. Um 4 Uhr wurde dann die Thür des Hauses in der Rue Chabrol geöffnet; Guérin trat heraus in Begleitung von Millevoye, Laffes und seiner sämtlichen Genossen. Guérin

wurde dann sofort am Eingange des Hauses von dem ältesten Hauptmann der republikanischen Garde in Empfang genommen und nach dem Polizeidepot gebracht. Die Genossen wurden unbehellig gelassen und begaben sich nach ihren Wohnungen.

Dreyfus ist vom Präsidenten Loubet begnadigt worden und ist von Rennes nach Südrankreich abgereist. — Hoffentlich ist nunmehr die ganze Angelegenheit für die deutschen Zeitungen zu Ende.

Schweden. „Astonbladet“ erhielt ein Telegramm vom Führer des norwegischen Kutters „Martha“, Lars Art, wonach auf der Nordseite der König Karls-Insel eine Ankerboje, gezeichnet „Ande's Polar-Expedition“, gefunden ist.

Stockholm. Dr. Ekholm, Professor Rathsart und Kapitän Andree nehmen nach der vorläufigen Mittheilung an, daß die im Eismeer gefundene Boje eine sogenannte „Polboje“ ist, die Andree auswerfen wollte, wenn er den Nordpool selbst passiren würde. Die übrigen mitgeführten Bojen sind sämtlich bedeutend kleiner. Der Inhalt der Boje ist noch nicht bekannt.

Holland. Die holländischen Generalstaaten sind am Dienstag von der Königin Wilhelmina mittels Thronrede eröffnet worden. Dieselbe bezeichnet die Zustände im Lande als äußerst zufriedenstellende und charakterisirt die auswärtigen Beziehungen Hollands als andauernd sehr freundschaftliche. Auch die im Haag abgehaltene internationale Friedenskonferenz wird erwähnt, worauf die Thronrede sich ziemlich optimistisch über die Verhältnisse in Niederländisch-Indien, speziell in Atjeh, äußert, und hierbei den holländischen Land- und Seestreitkräften in Atjeh für ihre jüngsten erfolgreichen Operationen die Anerkennung der Königin ausspricht. Die Rede schließt mit Aufzählung einiger Gesetzesvorlagen für die neue Parlamentssession.

Spanien. In Madrid hat ein neues gerichtliches Nachspiel zu dem unglücklichen Krieg mit Amerika begonnen, der Prozeß wegen der Uebergabe von Cavite. Die Anklagechrift beantragt gegen den Admiral Montojo lebenslängliches Gefängniß und Amtsentsetzung.

England.—Transvaal. In der Transvaal-Crisis herrscht augenblicklich die Stille vor dem Sturm, nachdem durch die ablehnende Antwort der Transvaalregierung auf die in der jüngsten Londoner Note enthaltenen Forderungen der Krieg auszuheben unvermeidlich geworden ist. Die Nachricht, es sei unterdessen im Londoner Kolonialamt eine verständig gehaltene Ergänzungsdepesche aus Bratoria eingegangen, stellt sich als unbegründet heraus. Die Boern haben eine starke Streitmacht mit 14 Geschützen an der Grenze von Natal aufgestellt.

Bereinigte Staaten. Es sind sichere Anzeichen vorhanden, daß der Streik der Straßenwagenleute in Cleveland seinem Ende entgegengeht. Viele Leute, die in den Streik gingen, sind bereit, ihre alte Beschäftigung aufzunehmen, und der Boykott der Straßenwagen, über den so strenge gewacht wurde, hat aufgehört. Man glaubt, daß der Streik Verluste in Höhe von 5 Mill. Dollar verursacht hat.

Fermissches.

Ein gefährlicher Abstieg vom Monte Rosa. Aus Zermatt, vom 7. d. M., schreibt der „Frankf. Ztg.“ ein Leser: Freunde des Alpensports dürfte nachstehende Erstlingsstour interessieren, die mir in den letzten Tagen mit den Führern Heinrich Burgener und Ferdinand Zurzer gelungen ist. Es handelt sich um einen Abstieg vom Nordend (4612 Meter), dem Nordgipfel des Monte Rosa, immer auf dem Grat, der die Grenze zwischen Schweiz und Italien bildet, hinunter zum Jägerjoch. Dieser Abstieg ist schon manchmal versucht worden, so z. B. vergangene Woche von einem Berner Herrn und H. Burgener, und vorher von italienischen Touristen von Macugnaga aus, doch scheiterten diese Unternehmungen immer schon unten am Grat, da dieser dort 100 Meter überhängt und also nicht umgangen werden kann. Wir drei verließen die Velemp-Hütte auf dem Platje am 5. September Morgens 5 Uhr und erreichten den Silberfattel (den höchsten Paß der Alpen, 4490 Meter) um 8 Uhr 30 Minuten, und nach längerem Stufenschlagen auf dem gewöhnlichen Wege den Gipfel (4612 Meter) um 10 Uhr 5 Minuten, wo wir im herrlichen Sonnenschein bis 11 Uhr 30 Minuten verblieben. Mit 100 Meter Seil, einem schweren Hammer und vier starken Mauerhaken bewaffnet, ging es zuerst leicht über den Schneegrat und dann über den Firn hinab zum ersten Felssturz, der 12 Meter hoch überhängt und wo wir ein ebenso langes Seil hängen ließen, um nicht bei der eventuellen Rückkehr abgehauen zu sein. Dann folgt ein überwältigter Eisgrat, der Stufenarbeit verlangt und uns zum zweiten Absturz bringt, der noch größere Vorsicht verlangt als der erste und uns 20 Meter Seil kostete. Schauerlich sind hier die Abstürze hinab nach Macugnaga und der Grat hängt hier stellenweise derartig über, daß man meinen sollte, er müsse jeden Augenblick hinabstürzen auf den

2000 bis 2500 Meter tiefer liegenden Gletscher. Jetzt folgt ein langer plattiger Grat, der etwas vorwärts ist und für die Hände nur wenig, für die Füße gar keinen Halt bietet. Einzelne Kletterer kommen wir so zum dritten Absturz, wo die schmale Wand über 100 Meter überhängt und wo die früheren Partien scheiterten. Nach 20 Meter springt eine Platte etwas aus der sonst glatten Wand vor, und frei über dem riesigen Abgrunde schwebend, erreichen wir diesen Punkt, indem wir das Seil mittels einer Seilschlinge an einem Felsen befestigen und uns allerdings durch Nachziehen des Seiles jeden Rückweg abschneiden. An der Platte befestigen wir das Seil mittels eines Hakens und lassen uns an demselben die nächsten 25 m frei schwebend hinab, bis man wieder einen kleinen Vorsprung erreicht, und von hier überwinden wir mit der „Kraft der Bergweisung“ den letzten Abstieg mittels Flaschenzug; indem wir uns an die wenigen Vorsprünge so gut als möglich anklammern. Als die Finsterniß hereinbricht, erreichen wir, über die jetzt leichteren Felsen kletternd, das Jägerjoch, das, in einer Höhe von 3900 Meter gelegen, die Verbindung zwischen Jägerhorn und Nordend bildet. Jetzt bricht ein Gewitter los und ein breiter Bergschneid, 50 Meter unter dem Paße, versperrt uns den Weg, so daß wir gezwungen sind, hier die Nacht zu verbringen. Neun Stunden mußten wir bei furchtbarer Kälte und heftigem Sturm aushalten und uns durch unausgesetzte Bewegungen vor dem Erfrieren schützen. Endlich kam der Morgen. Bei Licht fanden wir eine Schneedecke über den wohl 15 Meter breiten Spalt, und um 7 Uhr 30 Minuten hatten wir die Hütte erreicht, nachdem wir 26 1/2 Stunden unterwegs gewesen waren. Von hier waren wir bald in Zermatt.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

17. Sonntag n. Trin., 24. Septbr. 1899.

Kirchenvisitation.

Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Die Beichte

redet Herr Dial. Büchting.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Text: Apostelg. 17,

16—31.) Die Predigt hält Herr Super. Meier.

Vor der Predigt Ansprache des Herrn Oberhofpredigers

Dr. Adersmann aus Dresden.

Vorm. 1/12 Uhr Besprechung mit den Lehrern der Parochie

in der Saalstube des Rathhauses.

Nachm. 2 Uhr Katechismusbearbeitung mit der konfir-

mirten männlichen und weiblichen Jugend: Herr Diakonus

Büchting.

Nach derselben, gegen 1/4 Uhr, Besprechung mit den Haus-

vätern der Parochie im Rathhaussaal.

Kirchenmusik: Chor: O wech eine Tiefe des Reich-

thums etc., aus dem Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn.

Programm zur Marktmesse in Dippoldiswalde.

Sonntag, den 24. September, Mittags von 1/12—12 Uhr.

1. „Glück zu“, Marsch von Wastfle.

2. Concert-Ouverture von Kiebler.

3. Leben heißt genießen. Polka von Ziehrer.

4. Erzherzog Albrecht-Marsch von Romjak.

Frisches Pökelfleisch u. Rauchfleisch
empfehlen **Bruno Drenkler, alte Pforte.**

Holzschuhe, Holzpantoffel,
größte Auswahl, billigste Preise bei
Paul Bemmann.

Gebrannte, reinschmeckende
Kaffee's,
Wiener und Karlsbader Mischungen.
Meine neue Melange, à 100 Pf.
übertrifft alles Dagewesene in dieser Preislage an
Aussehen, Aroma, Reinheit und Wohlgeschmack. Bitte
zu probiren! **Paul Bemmann.**

Billig zu verkaufen!
Ein Federwagen, passend für Fleischer oder
Handelsmann und zum Milchfahren, **ein Jagd-**
gewehr, Lafausé, gute Büchse, **ein Teschin,** 9 mm,
eine Kugel-Büchse, ein Reitfattel und **28**
St. Gänse und noch Verschiedenes mehr.
S. Scharfe, hier.

Die
Buchdruckerei von Carl Jehne
Dippoldiswalde
empfeilt sich zur sauberen und geschmack-
vollen Ausführung aller Drucksachen für
Behörden, Vereine, Geschäftstreibende und
Private und berechnet bei prompter Bedie-
nung stets reelle Preise.

Die glückliche Geburt eines munteren
Mädchens
 zeigen nur hierdurch hochehrent an
Karl Geissler und Frau **Helene**,
 geb. Steyer.
 Ulberndorf, 21. September 1899.

Herzlicher Dank.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe bei dem
 so plötzlichen Tode unseres innigstgeliebten Sohnes
 und Bruders, des Junggelehrten und Streckenarbeiters
Paul Hermann Pieschel
 drängt es uns, allen herzlich zu danken. Dank für
 den Trost aus Gottes Wort und Gesang an heiliger
 Stätte, sowie den Herren Bahnbeamten und seinen
 Mitarbeitern für die Aufopferung, Begleitung und
 das Tragen zur letzten Ruhestätte, dem Festverein,
 sowie der Jugend für veranstaltete Trauermusik.
 Dank allen Paten, Nachbarn, Freunden und Ver-
 wandten für den Blumenschmuck und die zahlreiche
 Begleitung. Möge es Gott vergelten und Jedem
 vor solchem Schmerz bewahren.

Sabisdorf, den 17. September 1899.
Ernestine Pieschel und Geschwister.

Ein kleiner Hahn, (Zwergrasse) mit Ring
 am rechten Fuß, zu
 gelaufen. Abzuholen Oberthorplatz 161, II.

Arbeiter

werden werden angenommen bei dem
Bahnhofserweiterungsbau Ripsdorf.
 M. Born.

Zu bevorstehenden Ernte- und Kirme-
 bäckereien empfiehlt

ff. Speisepfefferkuchen
Bäckermstr. B. Gietzolt.
 Händler hohen Rabatt.

Magdeburger Sauerkraut
 heute frisch eingetroffen und empfiehlt billigt.
Johannes Richter, Altenb., Ecke Freib. St.

Von heute an stets
 frisch geräucherte und marinirte
 Seringe, saure Gurken zc.
 bei **Martin Schmidt.**

Saar-Uhrketten
 und dergl. fertigt modern und billigt
 Frau **Th. Seifert, Altenb. Str.**

 **Massiv goldene Ringe,**
 sowie alle anderen Schmucksachen empfiehlt
 in neuesten Mustern zu äußerst billigen
 Preisen
Julius Herschel, Dippoldiswalde,
 Brauhausstr. 310.

Beideketten

bei
Gustav Jäppelt Nachfolger
Carl Heyner.

Haferstreu, Haferstroh
 billig bei **Bäckermstr. Gietzolt.**

Piano,
 sehr gut und stark im Ton, zu verk. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Ein eleganter Parkwagen
 mit abnehmbarem Bod steht billig zu verkaufen bei
 Schmiedemeister **Zul. Müller** in Reinholdsbain.

Das Putzgeschäft

von

Moritz Langer

große Wassergasse

empfehl die größte Auswahl der
Damenhüte von Chenille, Sammet, Plüsch und Filz, sowie **Bänder, Blumen,**
Schleier, Federn und alle **Putzartikel** zu sehr billigen Preisen.
 Um gütige Beachtung bittet

NB. Bitte auch die geehrte Kundschaft, getragene Hüte zum **Modernisieren** recht bald
 zu besorgen, um pünktlich aufwarten zu können.

große Wassergasse

empfehl die größte Auswahl der **neuesten und hochelegantesten**
Damenhüte von Chenille, Sammet, Plüsch und Filz, sowie **Bänder, Blumen,**
Schleier, Federn und alle **Putzartikel** zu sehr billigen Preisen.
 Um gütige Beachtung bittet

M. Langer.

Hochfeines Speise-Leinöl, Rüböl,
Petroleum, Brennspritus
 empfiehlt **Herm. Anders, Markt.**

Speise-Karpfen
 halte wieder vorräthig und empfehle
 zur geneigten Abnahme.
M. Menger.

Brillen und Klemmer
 jeder Art und Ausführung
 empfiehlt billigt

J. Herschel,
 Dippoldiswalde,
 Brauhausstr. 310.
 Reparaturen, sowie Einsetzen neuer Gläser und
 Theile werden sofort erledigt.

Herren-Anzüge,
Burschen-Anzüge,
Knaben-Anzüge,
Bodenjoppen
 in allen Größen,
Arbeitsbosen
 empfiehlt billigt
Joh. Kalenda,
 Kleidergeschäft,
Dippoldiswalde.

Frisches Schöpsen- und Rindfleisch
 empfiehlt **Emil Hofmann.**
Lederschürzen
 für Männer, Frauen und Kinder empfiehlt
Carl Ritsche, Riemermeister.
Mathskeller.
 Sonnabend Abend als Stamm:
Schweinsknochen u. Kloß u. Kraut u. Goulasch.
 Dazu ladet freundlich ein **J. D. Müller.**

Frankenauer
Chamotte-Waaren,
Träger,
Ofenbauartikel
 empfiehlt
Gustav Jäppelt Nachfolger
Carl Heyner.

Harmonisch gestimmte
Kuhglocken
 empfiehlt in allen Größen
Carl Ritsche, Riemerstr.
Gasthof Hirschbach.
 Nächsten Sonntag, den 24. Septbr., zum
 Erntefest gutbesetzte **Tanzmusik,**
 wozu freundlich einladet **Robert Wed.**

Achtung!
 Sonntag, den 24. September, Alle
 nach **Nieder-Schlottwitz**
 zum **Erntefest.**
G. Kettner.

Turn-  **Dippol-**
verein diswalde.
 Sonntag, den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet
 in der „Reichskrone“ unser üblicher
Abturn-Ball
 statt, zu welchem wir hierdurch unsere Mitglieder und
 Turnfreunde mit ihren Angehörigen herzl. einladen.
 Der Turnrat.

Jahres-Hauptversammlung
 der
Gesellschaft „Erholung“
 am 26. September 1899, Abends 1/2 9 Uhr.
Tagesordnung:
 1. Jahresbericht.
 2. Kassenbericht.
 3. Neuwahl des Direktoriums.
 4. Etwaige Anträge der Mitglieder.
 Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwartet
 der Vorstand.

Weißeritz-Beitung.

1. Beilage zu Nr. 110.

Sonnabend, den 23. September 1899.

65. Jahrgang.

Tägliche Erinnerungen.

- 25. September:**
1555. Der Augsburger Religionsfriede geschlossen.
- 26. September:**
1756. Graf York von Wartenburg geboren.
1815. Zwischen den Kaisern von Rußland und Oesterreich und dem König von Preußen die „Heilige Allianz“ abgeschlossen.
- 27. September:**
1540. Befestigung des Ordens der Jesuiten durch Papst Paul III.
1870. Kapitulation Straßburgs.
- 28. September:**
48 v. Chr. Ermordung des Pompejus.
1822. Schlacht bei Währdorf; Sieg Ludwigs des Bayern über Friedrich den Schönen von Oesterreich.
1868. König Carlos I. von Portugal geboren.
1868. Einweihung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald.
- 29. September:**
1273. Rudolf von Habsburg zum deutschen König gewählt.
1833. Tod Ferdinands VII. von Spanien, Isabella II. bestieg den Thron, Don Carlos Thronprätendent; Bürgerkrieg.
- 30. September:**
1881. Straßburg wird gewaltsam Frankreich einverleibt.
1857. Hermann Sudermann geboren.
1868. Aufstand in Spanien. Isabella flieht nach Paris.
1891. General Boulanger erschießt sich in Brüssel.
1895. Eroberung von Antananarivo durch die Franzosen.
- 1. Oktober:**
1886. Gründung der Universität Heidelberg.
1869. Oesterreich führt als erster Staat die Korrespondenzkarte ein.
1874. Einführung der bürgerlichen Ehegesetzbuchung und der Standesregister im Deutschen Reich.

Clemens Lippmann Manufakturwaarenhandlung Schmiedeberg i. E.

empfehl
Damen-Kleiderstoffe, Muster zu Kleidern in großer Auswahl, Lama, Flanell, Kleider- und Fendendarchente, Schürzen, Strickwolle, Cravatten, Chemisetten, Kragen, Manschetten, Schlipse, Aermelwesten, Unterhosen, Strümpfe, Handschuhe, Gardinen, Spitzen, Bänder und vieles Andere.

Kaffee!

rein im Geschmack, gebrannt, Pfund von 80 Pfg. an grün, Pfund von 62 Pfg. an,

Perl-Kaffee,

ein im Geschmack, gebrannt, Pfd. 95 Pfg., empfiehlt
Franz Fiedler, Glashütte.

Ziehung im October!

Loos 3 Mark.

Meissner Dombau-Geld-Lotterie.

Höchst-Gewinn im günstigsten Fall
Mk. 100,000,
spec. M. 60,000, 40,000,
M. 20,000, 10,000, 2 à
M. 5000, 10 à 3000 etc.,
im Ganzen 13,160 Gewinne
und 1 Prämie von zusammen
Mk. 375,000

Alles baar, ohne Abzug.

Ziehung 20.-26. Octbr. 1899.

Loose à 3 Mark.

Porto u. Liste nach auswärts 30 Pfg. mehr.

Zu beziehen vom General-Debitur

Alexander Hessel, Dresden,

und hier zu haben bei

Fr. Max Schmidt,

i. Fa.: Louis Schmidt, Coll.

Paul Bemann, Kaufm.

Versandt auch per Nach-

nahme.

Landwirtschaftliche Schule Meissen.
Der diesjährige Winterkursus beginnt Dienstag, den 24. Oktober. Anmeldungen für denselben nimmt entgegen und jede gewünschte Auskunft erteilt der Direktor A. Endler.

✂ Sächsischer Kohlen ✂

verkauft ab Werk durch Anweisungen pro Hektoliter 5 Pfg. unter Schachtpreis;
Stückkohlen à Hektoliter 1 M. 30 Pfg., Rußkohlen à Hektoliter 1 M. 25 Pfg. 2c.
Auf Wunsch fahre obige Kohlen (pro Hekt. 30 Pfg.) durch eigenes Geschäft.

Paul Schwedler, Holz- und Kohlengeschäft, Dippoldiswalde.



Zahn-Atelier.

Künstliche Zahnerfassungsstücke, ganze Gebisse werden unter Garantie der Halt- und Brauchbarkeit zu mäßigen Preisen in Kautschuk, Gold und Aluminium angefertigt. Spezialität: Brückengebisse (Gebisse ohne Gaumenplatte) Deutsches Reichspatent Nr. 93522. Umarbeitungen und Reparaturen schnellstens. Künstl. Kronen, Stiftzähne, Plombierungen in Gold, Silber, Kupfer, Emaille u. s. w. Nervtödtten, Zähne reinigen, Zahnextraktionen, auf Wunsch schmerzlos. Zähne von 2 Mark an. Teilzahlung gern gestattet.

Dippoldiswalde Emil Schwarz, Zahntechniker, Herrng. 86, 1. Etz.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Rt. 15,00

Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . Rt. 28,00

Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen und für Cloake erfolgt mit 20% unter dem Reichstandstarif für Düngemittel.

Pferdedünger pro Lowry 10000 kg Rt. 35,00

Kuhdünger pro Lowry 10000 kg Rt. 55,00

Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abchlüssen extra Rabatt.

ab Dresden.

Treffe heute Sonnabend wieder mit einem großen Transport



pommerschen Zuchtkühen

(hochtragend und frischmelkend) bei mir zum Verkauf ein.

Hainsberg.

E. Kästner.

NB. Treffe Anfang Oktober wieder mit einem Transport reinblütiger

oldenburger Kühen, Bullen und Jungvieh

ein und nehme Bestellung auf letzteres gern entgegen.



Pfund 1,00, 1,30, 1,50, 1,75, 2,25, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50, 4,25 u. s. w.

empfehl

in nur neuer staubfreier Waare

Herm. Näser Nachf. Otto Bester.

Schwedische Preiselbeeren

sind eingetroffen und empfehl

Herm. Anders, Markt.

Pferd-Verkauf.

Ein Fuchs, lammfromm, fester Zieber, gutes Aderpferd, auch passend für leichtes Fuhrwerk, ist zu verkaufen.

Gasthof Fennersdorf.



Ein Zuchtbulle.

Simmenthaler Kreuzung, 1 1/2 Jahr alt, ist zu verkaufen Fennersdorf Nr. 12.



Alle Sorten
Wasserpflanzen, Kessel,
Maschinentüren,
Feuerungsthüren,
Kochmaschinen, Roste, Rost-
stäbe, Falzplatten u. s. w.

empfehl

O. Leichsenring, Reinhardtsgrimma.

Wer Handschuhe kaufen will, der ver-
säume nicht, sich an das Chemnitzer Hand-
schuh-Haus, Dresden, Prager Str. 16,
nur 1. Etage, zu wenden. Man findet dort
selbst Glacés für Herren und Damen, ff. Zuchten-
Stepper, Handschuhe von Ziegenleder, Rehlleder, Wasch-
leder und Offiziershandschuhe von Kienleder. Die
Preise sind billig, die Qualität vorzüglich. Ferner
führt die Firma Normal-Unterwäsche, Herren-Socken,
Frauen-Strümpfe 2c. Händler erhalten Extra-Preise.



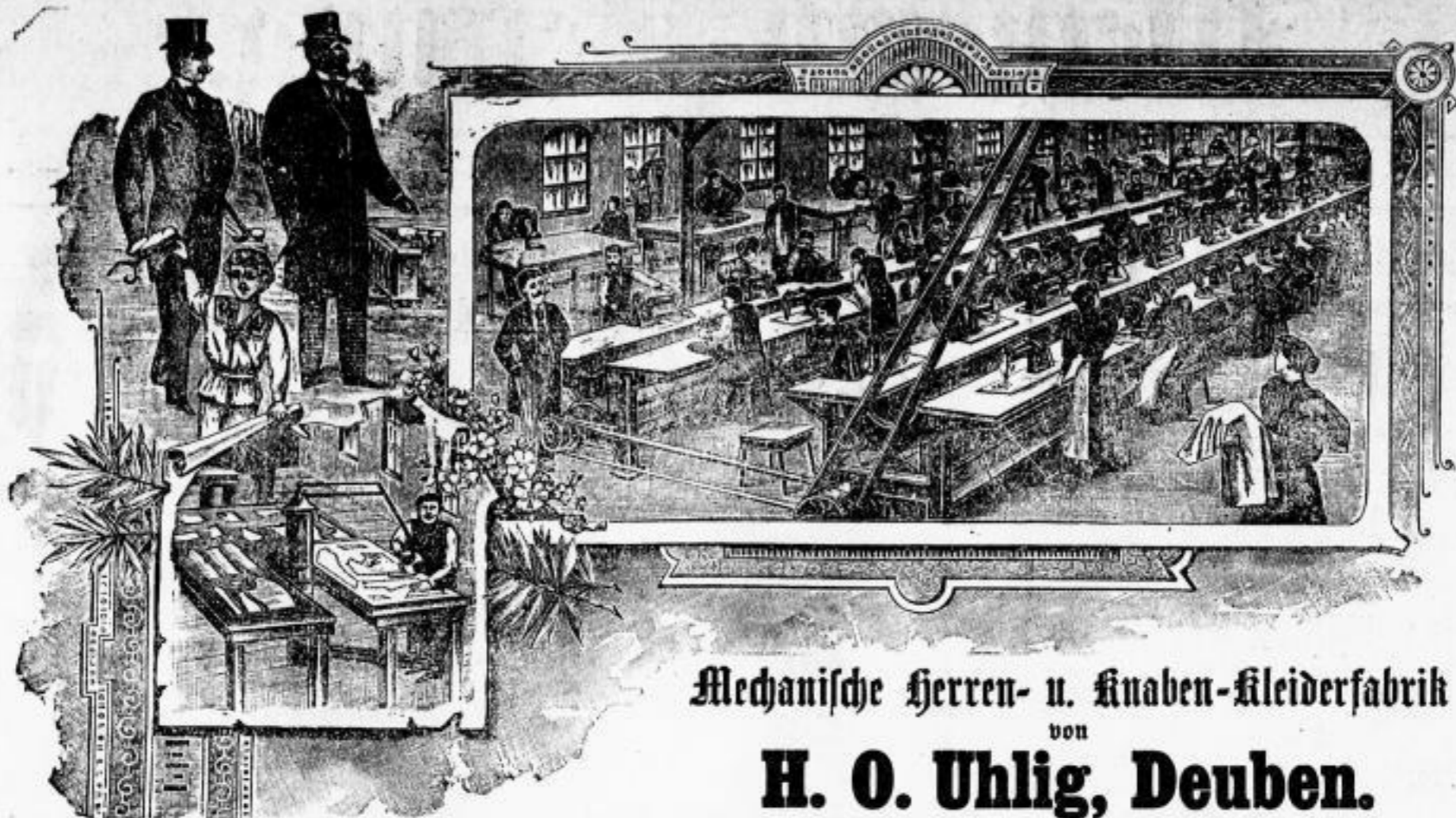
Ein großer, frischer Transport

hochtragender und frischmilchender

Kühe

(Ostpreußen) steht von heute an
preiswerth zu verkaufen.

M. Siegelt, Varenstein.



Mechanische Herren- u. Knaben-Kleiderfabrik
von
H. O. Uhlig, Deuben.

Ich empfehle zu Fabrikpreisen: Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Joppen, Paletots, Mäntel u. s. w.

Auf meine Anfertigung nach Maß mache besonders aufmerksam.



Der Verkauf findet statt:

1. in der Filiale Dippoldiswalde, am Markt.
2. in der Filiale Deuben, am Rathhause,
3. in der Filiale Pötschappel, gegenüber der Apotheke,
4. direkt in der Fabrik, Deuben, am Bahnhofe.

Düngemittel

sind eingetroffen und liegen zur gest. Abholung der Herren Dekonomen bereit.

Standfuß & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde.

Nachdruck verboten!

Das richtige Prinzip.

Großer Umsatz und kleinen Verdienst,
Dies hat zum Prinzip sich genommen
Von Anbeginn an die „Goldene Eins“,
Und daher ist in Flor sie gekommen.
Weit über Dresdens Mauern hinaus
Ist bekannt ja das „Goldne-Eins“-Haus!
Und alt und jung und groß und klein,
Sie kommen von nahe und ferne
Zur „Goldenen Eins“, weil sie von ihr
Die Sachen ganz gut und ganz gerne,
Wie Jeder von ihnen genau es weiß,
Beinahe erhalten zum halben Preis.

Jetzt zu herabgesetzten Preisen:

W. Paletots, früher 10-40, jetzt 10-24 M.,
Herren-Anzüge, früher 9-32, jetzt 7 1/4-23 M.,
Peler-Mäntel, früher 12-40, jetzt 9-30 M.,
Loden-Joppen, früher 5-18, jetzt 3-13 M.,
Herren-Hosen, früher 3 1/2-16, jetzt 2-11 M.,
Knab.-Anzüge, früher 2 1/2-14, jetzt 1 1/2-10 M.,
Knab.-Mäntel, früher 5-14, jetzt 2 1/2-14 M.

Dresdens

vortheilhafteste Einkaufsquelle

„Goldene Eins“

(Inh.: Georg Simon).

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.

Frack-Verleih-Institut.

Ein Haus

in Dippoldiswalde mit schönem Garten für 8000 M.
zu verkaufen. Näheres **Schubgasse 108.**



Selbstschänker

mit Füllung von Münchner Spatenbräu und
Leitmericher Böhmisches

empfehle in bekannter Güte für hier und auswärts

P. Haubold, Hotel „Stadt Dresden“.

NB. Erlaube mir anbei bekannt zu geben, daß die Selbstschänker bis zu
5 Tage verkehren werden, sind selbige bis dahin nicht zurück, wird eine tägliche
Leihgebühr von 50 Pfg. erhoben. **D. O.**

Herbst- und Winter-Neuheiten!

Zu Ernte-Geschenken

empfehle in bekannt großer Auswahl

Damen-Kleider-Stoffe

in neuesten effektvollen Mustern, Kleid 6 Mtr. doppelbreit, 3 M., 3.60, 4.50,
4.80, 5.40, 6.00, 6.50, 7.20 zc.

Lamas, Kleiderbarchente, Halbtuche, Bett-
zeuge, Handtücher, Corsetts, Schürzen zc.
in entzückender Auswahl.

Herm. Naeser Nachfl.
Otto Bester.

Neu aufgenommen:

Mäntel Konfektion

für Damen und Kinder.

Jackets
schwarz und farbig.

Golf-Capes
schottisch und einfarbig.

Krimmer-Capes
in allen Längen.

Frauen-Capes
schwarz und farbig.

Promenaden-Mäntel.
Regen-Mäntel.
Abend-Mäntel.

Kinder-Mäntel.
Kinder-Jackets.

Durch Hinzunahme des Nachbar-Grundstückes
Freiberger Platz 18
hat das Etablissement

Robert Bernhardt
nach nunmehr vollendetem

Erweiterungs-Neubau

im Souterrain, Parterre und I. Etage eine Vergrößerung von 520 Quadratmeter erfahren und dürften die sämtlichen, durchaus **hellen** und **geräumigen** Lokalitäten der verehrten Kundschaft bei Einkäufen die größtmöglichen Annehmlichkeiten zu bieten im Stande sein.

**Billige Preise, kourante Bedienung
und große Auswahl**

nur erprobter Qualitäten wird auch fernerhin das Prinzip der Firma sein.

In dem neuen 165 Quadratmeter großen Saal der I. Etage:

Neu aufgenommen:

Mäntel-Konfektion

für Damen und Kinder.

Die Firma führt die Mäntel-Konfektion nicht als Neben-Artikel, sondern eröffnete eine

Special-Abtheilung in grossem Style

in billigen, mittlen und feinen Genres.

Gleichzeitig empfehle die mit sämtlichen

Neuheiten

der Herbst- und Winter-Saison

auf das Reichhaltigste ausgestatteten Lager von:

Kostümen

für Haus, Straße und Gesellschaft,

**Blousen, Kleiderrocken,
Morgenkleidern, Matinees,
Mädchen-Garderobe,
Knaben-Garderobe.**

Manufaktur-, Modewaaren- und
Konfektions-Haus

Robert Bernhardt

Dresden. Freiberger Platz 18|20. Dresden.



Auktion.

Am 28. und 29. d. M. von früh 9 Uhr an löst ich einen Posten Herren- und Knaben-Garderobe, sowie ca. 120 Stück sehr schöne Frauenmäntel gegen Barzahlung im Erbgerichts-Saale zu Schönfeld versteigern.
Louis Hinkel.

Saatweizen,

sehr ertragfähig, à Str. 9 Mark, hat abzugeben
Otto Flemming, Panshofain.

FÜR JEDEN TISCH!

FÜR JEDE KÜCHE!

Zu haben bei:
H. A. Lincke, Dippoldiswalde.



macht jede Suppe und jede schwache Bouillon überraschend gut und kräftig. — wenige Tropfen genügen. — Vor Vermischungen wird gewarnt!

Gasthof Reinholdshain.

Sonntag, den 24. September,
Erntefest
mit starkbesetzter Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **F. Kunath.**

Gasthof Malter.

Zum Erntefest, den 24. September,
starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **Reinhold Peter.**

Restaurant zur Maltermühle.

Schöner Ausflugsort. — Schattiger Lindengarten. — Gute Bewirthung.

Gasthof Seifersdorf.

Nächsten Sonntag, den 24. September, zum Erntefest, von 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
Es ladet freundlichst ein **S. Lieber.**

Erbgericht Reinhardtsgrimma

Sonntag, den 24. September,
zum Erntefest
von Nachmittags 4 Uhr an
Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **R. Feistner.**

Naturheilverein Dippoldiswalde und Umgegend

Freitag, den 22. September, Abends 7 1/2 Uhr, im Gasthof zum „goldn. Stern“.
Tagesordnung:
1. Vortrag: Mensch, erkenne dich selbst.
2. mehrere Eingänge.
Es wird gebeten, die Mitglieder mögen mit ihren Frauen recht zahlreich erscheinen.
Ernst Kögel, Vorf.

in Dippoldiswalde zu verkauf.

Brennholz-Auktion.

Sonnabend, den 23. September, von Nachm. 5 Uhr an, sollen im hiesigen Bahnhofs-Hotel die im Vordrücken aufbereiteten
600 Wellen weiches Reisig,
12 Nummter weiche Scheite und Rollen
meistbietend versteigert werden.
Stangen und Stengel sind wieder zu haben und werden frei abgegeben.
Dippoldiswalde, den 18. September 1899.
Die städt. Forstverwaltung.
H. Ed. Mendt, Vorf.

P. F.

Bitte mir hierdurch geehrten Interessenten (Wieder-Verkäufern) mitzutheilen, daß ich
Montag, den 25. September und
Dienstag, den 26. September in **Dippoldiswalde (Bahn-Hotel)**
ein großes, reichhaltiges **Musterlager** in
Glas-, Porzellan- und Steingut-Artikeln
ausgestellt habe. Um recht zahlreichen Besuch bitten, zeichne, noch speziell auf die besondere Abtheilung „Restaurations-Geschirr“ aufmerksam machend,
mit vorzüglicher Hochachtung

Fernsprecher Nr. 54
(Amt Deuben).

Eduard Detlefsen,
Hohl- und Tafelglas-Manufaktur,
Grosso-Verkauf von Porzellan und Steingut,
Charandt.

Besonders billia gebe u. A. ab:

Decorirte Tassen in bunt und Silber, Kaffeervices, Veller, Schüsseln, Zucker-Schaalen, Butterbüchsen u. Wassergläser, Cylinder, Lampenschirme, Bieh- u. Schnapsflaschen u. Likörservices, Stammgläser
Blumenvasen, Bierseidel, Gläser, Bilder u. mit jeder Schrift, wie Andenken an Dippoldiswalde u.
Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Fensterglas!

Gasthaus Elend.

Sonntag, den 24. September,
Einzugs-Schmauss,
wozu freundlichst einladet **Emil Baltzer.**

Freiw. Feuerwehr Dippoldiswalde.
Sonnabend, den 23. September, Abends 8 Uhr,
allgemeine Übung.
Das Commando.

Wohltätigkeitsverein
„Sächsische Fechtschule“.
Verband Reinhardtsgrimma.
Sonntag, den 24. September d. J.,
Reinhardtsgrimma Nachmittags 3 Uhr,

Monats-Versammlung
in Rippold's Restaurant.
Wegen dringender Angelegenheit Erscheinen Aller erwünscht.
Der Vorstand.
Max Kocarius.

Gasthof Großölsa.

Morgen Sonntag, zum
Erntefest,
starkbesetzte Ballmusik
wozu ergebenst einladet **R. Wättner.**

Naturheilverein Schmiedeberg u. Umgegend.

Sonntag, den 24. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, im Gasthose zu Schmiedeberg zur Vorfeier des 100. Geburtstages Vincenz Priesnig

Familienabend.
Festordnung: 1. Prolog. 2. Festrede: Priesnig und seine Zeit.
Nach diesem: **Ball.**
Hierzu ladet freundlichst ein der Vorstand.

Gasthof Spechtritz.

Sonntag, zum Erntefest, von 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **H. Diege.**

Gasthof Schmiedeberg.

Montag, den 25. September,
zum Jahrmarkt: **große Ballmusik,**
— Anfang 4 Uhr. —
Außerdem werden Karouffell, Schießbuden u. vertreten sein,
wozu ergebenst einladet **Clemens Schenk.**

Veteranen des amts-hauptmannsch. Bezirks Dippoldiswalde.

Sonntag, den 24. September d. J., von Abends 6 Uhr an, findet nachträglich zur Erinnerung an die Schlacht von Seban von den Veteranen von 1849, 1864, 1866 und 1870/71 eine
patriotische Feier mit Frauen
beim Kamerad **Weiß** im Jägerhaus zu Raundorf statt.
Um zahlreichen Besuch wird gebeten. Ehrenzeichen sind anzulegen.
Die Veranstalter.

Innerpolitische Streifblicke.

Die unglückselige Kanalangelegenheit und die hiermit mehr oder weniger direkt zusammenhängenden Vorgänge wollen noch immer nicht aus der politischen Tagesdiskussion verschwinden. Namentlich dauert die anlässlich der Maßregelung der kanalseindlichen politischen Verwaltungsbeamten Preußens entstandene hitzige Polemik zwischen den Berliner und sonstigen offiziellen Blättern einerseits, den führenden Presseorganen der konservativen Partei und des Bundes der Landwirthe andererseits fort. Die gegenseitige Presskanonade über die Stellung der politischen Verwaltungsbeamten in Preußen und über das Verhältnis der Regierung des führenden Bundesstaates zu den Konservativen nimmt sich äußerlich recht gefährlich aus, so daß man eigentlich meinen müßte, das politische Tafeltuch zwischen der Regierung und der konservativen Partei mit Einschluß des Bundes der Landwirthe stehe ernstlich in Gefahr, zerschnitten zu werden. Vielleicht werden sich aber beide Theile eine solche entscheidende und schwerwiegende Wendung der Dinge noch einmal reiflich überlegen, denn für sie beide stünde hierbei viel auf dem Spiele; man braucht daher wohl auch das Gescheh zwischen den beiderseitigen Presseorganen nicht allzu tragisch zu nehmen, in Wirklichkeit dürfte es sich dort wie hier mehr um Theaterdonner handeln. Nur an allerhöchster Stelle scheint die tiefe Verstimmung gegenüber den Hofbeamten, Verwaltungsbeamten u. s. w., welche als Abgeordnete die Kanalvorlage mit zu Fall bringen halfen, anzuhalten, wie sich wenigstens aus der verfügten Verbannung der kanalgegnerschen Hochwürden trägt vom Berliner Hofe schließen läßt. Indessen hat sich die weitere Mittheilung, es handele sich hierbei nicht lediglich um eine bloße zeitweilige Verbannung, sondern überhaupt um eine endgiltige Enthebung der betreffenden Würdenträger von ihrem Posten, nicht bekräftigt; möglicher Weise verzieht sich darum auch nach dieser Richtung das durch die Kanalfrage hervorgerufene Ungewitter allmählich wieder. Im Uebrigen werden andere Vorgänge das ohnehin erlahmende Interesse an den Nachwirkungen des Schreitens der preussischen Kanalvorlage voraussichtlich mehr und mehr in den Hintergrund drängen. Am 28. Septbr. tritt der neugewählte bayerische Landtag zusammen, und kann man der Thronrede des Prinz-Regenten Luitpold um dessen Willen mit einiger Spannung entgegensehen, weil in ihr wohl die Stellungnahme der bayerischen Staatsregierung zu der in Folge des durchschlagenden Wahlsieges des Centrums geschaffenen neuen politisch-parlamentarischen Lage im zweitgrößten Bundesstaate klar genug gezeichnet werden wird. Weiter stehen in zwei Mittelstaaten bekanntlich Landtagswahlen bevor, in Sachsen und Baden. Bei den Erneuerungswahlen zur sächsischen zweiten Kammer wird es im Wesentlichen darauf ankommen, ob die sozialdemokratische Partei im Stande sein wird, ihre wenigen Mandate über die sie nach ihren Verlusten bei den Wahlen des Jahres 1897 noch verfügte, allenthalben zu behaupten vermögen. Eine weitere Zusammenbröckelung des sozialdemokratischen Besitzthandes in der zweiten Kammer ist unter dem Einflusse des neuen indirekten Landtagswahlsystems in Sachsen sehr wahrscheinlich. Was die badiſchen Landtagswahlen anbelangt, so wird es sich bei ihnen vor Allem darum handeln, ob die Nationalliberalen ihre Stellung als relativ stärkste Partei in der zweiten Kammer werden behaupten können, nachdem sie ihre frühere absolute Mehrheit durch das Zusammengehen der verschiedenen Oppositionsparteien im Großherzogthum eingebüßt haben. Dieses Zusammengehen von Centrum, Sozialdemokratie und bürgerlicher Demokratie tritt auch in der diesmaligen badiſchen Wahlbewegung erneut hervor, doch bleibt sein Erfolg noch abzuwarten. Mindestens hat die Stellung der national-liberalen Partei Badens in dem herannahenden Wahlkampfe eine indirekte Stärkung durch die Ernennung der bisherigen Ministerialpräsidenten im Ressort der Finanzverwaltung und des Innern, Dr. Eisenlohrs und Dr. Buchenbergers, zu wirklichen Ministern erfahren, die von diesen Herren schon bislang vertretene Politik entspricht in ihren wesentlichen Zügen dem national-liberalen Programm. Schließlich sei noch der vorgenommenen Reichstagswahl im sächsischen Wahlkreise Pirna gedacht, die voraussichtlich eine engere Entscheidung zwischen dem antisemitischen Kandidaten Loge, der bisher Pirna im Reichsparlamente vertrat, und dem Sozialdemokraten Fräßdorf not-

wendig machen wird. Denn nach einer vorläufigen Meldung erhielt ersterer 10643, letzterer 11485 Stimmen, während auf den freisinnigen Jährlkandidaten Strohbach 1857 Stimmen fielen; aus 5 Ortschaften lag das Wahlergebnis noch nicht vor. Soll das Pirnaer Mandat nicht an die Sozialdemokratie verloren gehen, so werden die Freisinnigen in der Stichwahl dem antisemitischen Kandidaten zu Hilfe eilen müssen; ob dies geschieht, das erscheint bei dem Antagonismus zwischen Freisinn und Antisemitismus schon jetzt einigermaßen fraglich.

Sächsisches.

— Eine Erhöhung des Zinsfußes wird voraussichtlich am 1. Januar 1900 bei zahlreichen sächsischen Sparkassen eintreten. Natürlich wird mit dieser Erhöhung auch eine Erhöhung des Zinsfußes für aus-geliehene Kapitalien eintreten. Beachtenswerth ist es übrigens, daß das Ministerium des Innern mit dieser Erhöhung nicht einverstanden ist. Es hat kürzlich eine Verordnung erlassen, nach der die Aufsichtsbehörden über die Sparkassen versuchen sollen, die-jenigen Sparkassen, die ihre Einlagen zu hoch ver-zinsen, zu einer Ermäßigung zu veranlassen.

— Die beiden Wasserwerke Dresdens sind nicht mehr imstande, dem Wasserbedarf der Stadt Gönige zu leisten, so daß bisweilen zu Zeiten des höchsten Wasserbedarfes der Hochbehälter in Räditz vollständig in Anspruch genommen werden mußte. Da sich mit der Bevölkerungszunahme auch der Wasserbedarf steigern muß, so beschloß der Rath, das zweite große Wasserwerk zu vergrößern, so daß sich die Leistung desselben auf 40000 cbm in 24 Stunden erhöhen wird. Durch den vollständigen Ausbau des Werkes würde die Möglichkeit einer Wasserbeschaffung von 73000 cbm täglich erreicht werden. Die Kosten dieser Arbeiten wurden auf 661000 Mk. veranschlagt.

— Im Sommerhalbjahr 1899 wiesen die öffent-lichen sächsischen Realschulen folgende Schülerzahl auf: Leipzig II 886, Leipzig III einschließlich der Zweiganstalt in Plagwitz 767, Leipzig I 670, Dresden I 610, Chemnitz 521, Plauen (einschließlich der Real-gymnasialklassen) 484, Meißen 316, Pirna 295, Großenhain 280, Reichenbach 256, Stollberg 250, Grimma 227, Dresden-Striesen (Freimaurer-Institut) 225, Meerane 220, Löbau 218, Bautzen 203, Glauchau 202, Aue 197, Rochlitz 190, Crimmitschau 181, Werdau 170, Mittweida 163, Frankenberg und Dresden II je 157, Auerbach 156, Delitzsch 144, Döbeln 143 und Leisnig 105. Die Verminderung der Schülerzahl einzelner Realschulen ist hauptsächlich auf die Erhöhung des Schulgeldes zurückzuführen. Sämmtliche 28 öffentlichen Realschulen Sachsens werden jetzt von 8393 Schülern besucht.

— In der Werdauer ersten Bürgerschule will man für Knaben mit Beginn des kommenden Winterhalbjahres den Unterricht in der Sabelberger Steno-graphie fakultativ einführen.

— Aus Jöhstadt wird gemeldet: Unweit von Reischdorf im benachbarten Böhmen ist vor einigen Tagen die Tagelöhnerin Panhans mit ihren beiden Kindern, einem 10jährigen Knaben und einem 13-jährigen Knaben, ungefähr 200 Meier von ihrer Wohnung entfernt todt aufgefunden worden. Nach Aussage des hinzugezogenen Arztes sind die Ver-unglückten der vor einigen Tagen in unserem Erz-gebirge herrschenden nachhaltigen Bitterung zum Opfer gefallen. Sie kamen in düstiger Kleidung und ohne Schuhwerk aus Saag, wo sie als Hopfenpflücker be-schäftigt waren und suchten noch in einem nur eine halbe Stunde von ihrem Wohnort entfernten Gasthof Abends gegen 10 Uhr Unterkunft, wurden daselbst aber abgewiesen. Durch die Bitterungseinflüsse und den langen Weg erschöpft, mögen sich die drei Per-sonen am Auffindungsorte gelagert haben, sind hier-bei jedenalls eingeschlafen, ohne aber wieder wach zu werden. Unter Theilnahme von mehr als 1000 Personen wurden sie auf dem Friedhofe zu Reischdorf beerdigt.

Aus der Sächsischen Schweiz. Seit der dies-jährigen Betriebsaufnahme bis mit Ende August hat die elektrische Bahn „Schandau-Lichtenhainer Wasserfälle“ 112500 Personen befördert. Voriges Jahr benutzten bis zu nämlichen Zeit 76610 Personen diese Straßenbahn, so daß in diesem Jahre ein Mehr-verkehr von 37890 Personen festzustellen ist.

Schandau. Es ist nunmehr erwiesen, daß man es bei dem am vergangenen Sonnabend zu Klein-schachwitz aus dem Elbstrom gezogenen männlichen Reichenam mit dem bei der 1897er Hochfluth er-trunkenen Stadtrath Müller von hier zu thun hat. Als hauptsächlichstes Erkennungszeichen diente dem Vernehmen nach ein falscher Zahn.

Stolpen, 20. September. Am 14. September waren zwei Jahre vergangen, daß Abends kurz nach 8 Uhr der an der Westseite der hiesigen Kirche aus Bajalksteinen bis zur Höhe von etwa 20 Meter auf-geführte neue Kirchturm einstürzte. Nach Westseite-räumung des Trümmerhaufens wandte man sich der Erneuerung des inneren Gotteshauses zu, das denn auch am 17. Oktober wieder geweiht werden konnte. Im Frühjahr d. J. begann man wieder am Aufbau des Thurmes, der diesmal aus Ziegeln mit Sand-steinverblendung errichtet wurde. Vor wenig Wochen wurde der Steinbau vollendet und gestern Nachmittag konnte die Spitze mit einer vergoldeten Kugel gekrönt werden. In der Kugel wurden die sein rzeit im alten herabgenommenen Kirchturmköpfe aufge-fundenen Schriftstücke wieder verborgen und denselben zwei neue angefügt. Eirs behandelt die Geschichte der Kirchengemeinde, das andere die der politischen Ge-meinde. Der neue Kirchturm ist etwa 60 m hoch.

Sebnitz. Vielfach ist die Ansicht verbreitet, daß Fliegenpilze genießbar sind, sobald die rothe Haut abgezogen ist. Ein solches Gericht hatte sich am Sonnabend ein hiesiger Einwohner zubereitet, war jedoch beim Abziehen der Haut nicht vorsichtig genug zu Werke gegangen und hatte sich dadurch eine ge-fährliche Vergiftung zugezogen. Durch rechtzeitige ärztliche Hilfe konnte die Gefahr abgewendet werden.

Lommatzsch. Die so lange andauernde ungünstige Witterung hat auf die so nöthige Feldbestellung in unserer Gegend sehr hinderlich eingewirkt. Die Kartoffelernte wird voraussichtlich sowohl nach der Menge als nach der Güte des Ertrages gegen das Vorjahr erheblich zurückbleiben. Der Bau von Zuder-rüben, der früher eine lohnende Einnahmequelle für die Landwirthe bildete, ist in diesem Jahre erheblich eingeschränkt worden.

Falkenstein. Unsere Landwirthe erleiden durch den anhaltenden Regen immer größere Verluste. Der noch auf den Feldern lagernde Sommerroggen ist dem Verderben völlig preisgegeben. Es ist zum Theil in Säuln gerathen, zum Theil sind die Fruchtkörner ausgewaschen und fingerlange Keime schießen aus ihnen hervor. Auch der Hafer, welcher theils noch auf dem Halme steht, theils gehauen ist, ist dem Verderben ausgesetzt. Die Ernte wird immer mehr in die Länge gezogen und erleidet durch den Regen eine ganz empfindliche Einbuße. — Infolge der Geldknappheit sehen sich die vogtländischen Sparkassen ge-nöthigt, vom 1. Januar 1900 ab sowohl eine Er-höhung des Zinsfußes der Sparkassenanlagen, als auch der ausgeliehenen Hypotheken und der übrigen Darlehne eintreten zu lassen. Unsere Sparkasse ver-zinst vom obigen Zeitpunkte ab ihre Einlagen mit 3 1/2 Proz. und verlangt von den ausgeliehenen Hypo-theken 4 1/4 Proz. Zinsen.

Kausitz. In dem Kohlenſchachte Gewerkschaft „Graß Wollke“ bei Stockheim fand in feierlichem Akte die Förderung der ersten Kohle statt, nachdem über zwei Jahre ein Kampf mit einer 17 Meter tiefen Schwimm- oder Triebsandader geführt worden ist. Damit ist in unserer Gegend ein bedeutendes, über die Fluren Stockheim und Ditterwisch sich erstredendes Kohlenlager erschlossen worden. Größere Förder-maschinen, Tort- und Brekettpressen werden sofort an-gelegt, so daß ein Werk von besonderer Leistungs-fähigkeit entstehen dürfte.

Bautzen. Das Königl. Ministerium des Innern hat auf erneutes Gesuch des Rathes vom 4. August d. J. für den Sitzungsſaal im Gewandhause aus Mitteln des Kunstfonds zwei Wandgemälde be-willigt. Rath und Stadtverordnete haben ihrerseits beschlossen, die Nebenkosten auf die Mittel der Stadt-gemeinde und die Erhaltung dieser Kunstwerke zu übernehmen. Zum Wettbewerbe sollen die sächsischen Künstler veranlaßt werden. Es ist vorgeschlagen, zwei geschichtliche Vorgänge, nämlich die Abwehr der Hussiten durch die Bautzener Bürger im Jahre 1429 und die Uebergabe der Stadtschlüssel an Kurfürst Johann Georg I. im Jahre 1620, beziehentlich den Einzug dieses Fürsten, auf der Leinwand zur Darstellung zu bringen.

Bernsdorf. Unter dem Vorwand, das zu der Nacht zum vorletzten Sonntag beim...

Schneeberg. Der bedeutende Erweiterungsplan des Fichtelberghauses wird im Laufe dieser Woche beendet.

In der Falle.

Eine lustige Kadlergeschichte. (Fortsetzung und Schluß.)

„Leni“, ruft Herr Schorsch Hagemann begeistert und thut einen langen Zug aus seinem Riesenglas.

„Und unternehmend springt er auf und stellt auf sie zu. Die Leni reterirt.“

„Was Leni, Sie wollen mir bei Kuss gewe? No das wäre doch noch schener.“

„Das mach' ich, wie ich will!“ lacht die Leni.

„An Ihne will ich bei Kuss gewe!“

„Sie wollen net? Und nu grad! Sie müße! Ich werd Sie schon kriege.“

„So, nu küsse Se mich! Jetzt bleibe Se mal ä bißchen bei de Zuder eingesperrt, Sie Schwerenöthher Sie!“

„Klatsch! Die Thür fällt ins Schloß, es wird finstler um Herrn Hagemann, und ein Riegel wird draußen kräftig vorgeschoben.“

„Ranu!“

Herr Hagemann richtet sich langsam auf und starrt um sich. Aber da ist nichts Besonderes zu sehen.

„Leni, mache Sie doch bei Besichte! Machen Sie die Thür auf!“

„Warum denn, Herr Hagemann? 's muß Ihne doch in der Waschküch gefalle!“

„Leni, lasse Se die schlechte Spaß — — —“

„Ei guck mol an! Deuer zu stehe komme! Hör nur Einer de Herr Stadtrath an!“

Herr Schorsch Hagemann tobt! Er bearbeitet die Thür mit den Fäusten, er trampelt dagegen, sie hält fest.

„Endlich beruhigt sich der eingesperrte Stadtrath. Er lauicht an der Thür, steigt mit Lebensgefahr auf einen Waschyuber und späht durch das Fenster.“

„Leni, was is denn da passiert?“

„Leni lacht: „Was soll passiert sein? Der Herr Stadtrath hat sich wolte die Waschküch von inne begucke, un da is die Thür zugesloge und der Riegel is eingeschnappt, und da hamwe ich gedacht, er könnt' noch ä bißchen drinn bleibe.“

„Leni, was is denn da passiert?“

„Leni lacht: „Was soll passiert sein? Der Herr Stadtrath hat sich wolte die Waschküch von inne begucke, un da is die Thür zugesloge und der Riegel is eingeschnappt, und da hamwe ich gedacht, er könnt' noch ä bißchen drinn bleibe.“

„Leni, was is denn da passiert?“

was was diesem Ort, nach Hause, in seine kleine Stube, wo es nicht nach Selbstrühe steht und wo — —

Der Anglistweih bricht ihm aus. Die Blamage, wenn er nicht zeitig zu Hause ist!

„Der Herr Stadtrath is weiter 'n Wald nauf spaziere gange! Aber in 'ner Stund' vielleicht will er zurückkomme.“

„Drin in der Waschküch schaut Herr Hagemann. Die boshafte Fere. Nun hält sie den Fritz Schmitt sicher auch noch bis zur Dunkelheit hier auf.“

„Unter den Eichen trinkt Fritz Schmitt auch ziemlich unbefuglich se nen Schoppen.“

„Ranu, was is denn los?“

„Wst ps!“

„Na wo denn, zum Kuckud!“

„Wo denn hier?“

„In der Waschküch.“

„Höchst erstaunt tritt Fritz näher. Hinter dem Drahtgitter, hinter Epheu und Weinranken sieht er endlich ein Gesicht.“

„Na, was is denn das?“

„Ach Fritz, mach' doch auf!“

„Na, nu wie's gut! Wer is denn da drinnen?“

„Hagemann? Das kann Jeder sagen! Wie kommen Sie denn da herein?“

„Die — die — die Thür is zugeschnappt.“

„Zugeschnappt? Aber der Riegel is ja vorgeschoben! Hören Sie mal, werther Herr, die Sache is sehr verdächtig, da werden wir doch mal erst warten, bis der Förster kommt, so lange bleiben Sie gefälligst drinnen, Herr. — Herr Hagemann.“

„Aber Fritz, — erkennst Du mich denn nicht an der Stimme? Steig' doch nach dem Fenster 'nauf und guck' mein.“

„Aber Fritz, — erkennst Du mich denn nicht an der Stimme? Steig' doch nach dem Fenster 'nauf und guck' mein.“

„Wie sind Sie denn da eneingekomme, Herr Nachbar?“

„Des geht Dich nix an.“

„Oho, nix an? Fritz lacht. „Sie haben es wohl eilig, herauszukommen?“

„Zum Kuckud, mach' auf! Die Stadtrath' warte auf mich.“

„Eben kommt Leni dazu.“

Herr Hagemann.“

„Bedingung? Was soll das heißen?“

„Grad heraus! Die Eva wird mei Frau!“

„Frecher Dub! Unverschämter Dub! Mach' auf!“

„Die Eva wird mei Frau!“

„Ich tret' die Thür ein!“

„Treten Sie nur! Morgen weiß die ganze Stadt das Späßchen!“

„Schäm' Dich! Mach' die Thür auf!“

„Roth kennt kein Gebot! Wenn Sie nicht wollen, bleiben Sie drinn figen!“

„Ich verlag' Dich! Des is Freiheitsberaubung, da steht Zuchthaus drauf.“

„Blamiren Sie sich nicht, Herr Hagemann. Denken Sie mal an, was das ein Aufsehen wird, wenn Sie heute Abend nicht nach Hause kommen!“

„Sagen Sie schnell ja, Herr Hagemann! Es war ja Alles schon bestimmt.“

„Keine Seele!“

„Na meinetwegen denn!“

„Wahrhaftig?“

„Ja doch! Mach' auf!“

Der Riegel knarrt, die Thür fliegt auf, Fritzens kräftige Arme zerrn den Gefangenen ans Tageslicht, umschlingen ihn und ziehen ihn in einen wilden Tanz.

„Die Leni hat reinen Mund gehalten. Sie ist am nächsten Sonntag in einem prachtvollen rosa Gewand zur Kirche gegangen und hat eine goldene Brosche, die den glühenden Reib aller ihrer Freundinnen erregt.“

Zermischtes.

Eine japanische Heirathsanzeige. Auch im Lande des Mikado streben die jungen Damen danach, sobald als möglich unter die Haube zu kommen.

Sparkasse zu Dippoldiswalde. (Am Rathhaus, Barterre.) Expeditionen: Sonntags von 2 bis 4 Uhr.

Sparkasse in Schmiedeberg. Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 24. September, Nachmittags von 2-5 Uhr.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 22. Septbr. Preis pro Paar 26-30 M.

Herzlichen Dank

Sagen wir allen Freunden und Verwandten, welche uns bei unserm Einguge durch Glückwünsche und Blumen Spenden erfreut haben.

Dippoldiswalde. Moritz Kästner u. Frau.



Cypressen-Zweig

auf das Grab unseres Jugend-Freundes **Paul Hermann Pieschel**, gest. den 13. September 1899 im 27. Lebensjahre.

Bergänglich ist das Leben auf der Erden,
Die schönste Rose welket früh schon ab;
Du, theurer Freund, mußt zu Asche werden
Und ruhest schon im dunklen, kühlen Grab.

Einmal warst Du noch froh, gesund und heiter
Und ahntest nicht den Leidenskelch, der Dich umgab,
Es ging die Jugendfrühlingssonne leider
Doch viel zu früh von Deinem Leben ab.

War bitter auch der Abschied Deinem Herzen,
Wenn Dich ein Blick der reinen Liebe sah,
Du gingst als Dulder, obwohl mit Schmerzen,
Mit Muth dem Tod entgegen, der Dir nah!

Bergeblich aller Wunsch und heißes Sehnen,
Dich zu erhalten hier auf dieser Erd;
Trotz Deiner Lieben Müh' und Thränen
War Dir das Jenseits über Alles werth.

Aus unserm Kreise bist Du ausgeschieden,
Wir schau'n Dein liebes Antlitz hier nicht mehr,
Dein Leib ruht jetzt in sel'gem Gottesrieden,
Bereint die Seele mit der Engel Chor.

Und Dein Geist aus Himmelshöh'n
Ruf uns zu „Auf Wiederseh'n“!

Gewidmet von der Jugend zu Sadisdorf.

Größte Ersparnis an

Zeit Geld

und
Arbeit

erzielt man durch den Gebrauch von
Dehnig-Weidlich-Seife
aromatisch.

Zu haben in Dippoldiswalde bei
**S. H. Linke,
S. Kommissch.**
In Schmiedeberg: Bruno Herrmann.



Möbel-

Transport-Gelegenheit.



empfehlen sich zur Uebernahme von **Umzügen** für Stadt und Land, sowie per Eisenbahn mit und ohne Umladung und gestattet sich hierbei speziell auf seine **großen, verschließbaren Möbelwagen** aufmerksam zu machen.

Spiegel Spiegel Spiegel

empfehlen in allen Größen und Preislagen
Carl Rijsche.

Die in diesem Frühjahr stattgefundenen und noch andauernde Steigerung aller unserer Rohmaterialien und Arbeitslöhne nöthigt uns auch, wie bereits anderwärts geschehen, eine Preissteigerung von circa 20 Prozent eintreten zu lassen, was hierdurch unserer geehrten Kundschaft und sonstigen Interessenten hochachtungsvoll bekannt gegeben wird.

Die **Schmiede-Funung**
zu **Dippoldiswalde.**

Speise-Leinöl,

jede Woche frische Sendung, bei
S. Kommissch. Drogerie zum Elefanten.

Herbst- und Winter-Neuheiten

Jackets, Capes, Kragen, Mädchen-Jäckchen

sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen und empfiehlt billigt

Bernh. Kreutzbach, Dippoldiswalde.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in gutem brauchbaren Zustande durch Selbstplombiren mit Künzels flüssigem Zahnkitt. Flaschen à 50 Pfg. bei:
Apotheker **S. Weisner** in Dippoldiswalde und **Bruno Herrmann** in Schmiedeberg.

Hypotheken-, Credit-, Capital und Darlehens-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch, Mannheim.



Verloren wurde am Sonntag in der Nähe des Marktes ein hellbrauner Bandgürtel. Der ehrl. Finder wird geb., selbigen i. d. Exp. d. Bl. abzug.

Suche bis **500 Liter Vollmilch**, auch in getheilten Posten. **Kr. Obenaus**, Milchhändler, Dresden, Ferdinandstraße Nr. 12.

Bücher

werden in kürzester Zeit gut und billig eingebunden und **Bilder** rauch- und staubdicht eingerahmt in

B. Quase's Buchbinderei,
Kirchgasse 13.

Reiseförbe,

Trag-, Wasch- und Handförlbe, sowie alle anderen Korbwaaren empfiehlt in großer Auswahl

Hugo Heimann, Korbmachermeister.

Reinhardtsgrimma. Zum Erntefest

empfehlen billigt

ff. Mastfleisch, Schweinefleisch u. ff. Kalbfleisch, sowie versch. Würst als: Cervelatwurst, Zungenwurst, Rettwurst, hausgeschlachtene Blut- und Zwiebelwurst, Zungenwurst, rohen u. gekochten Schinken, Knackwürstchen, sowie Sonntag von Nachmittag 6 Uhr an: warme Würstchen.

Fleischerei z. goldn. Hirsch

Georg Oeschlägel.

Beglückt und beneidet

werden Alle, die eine zarte, weiße Haut, rosigen, jugendfrischen Teint und ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauche man nur:

Radebenler Lilienmild-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.**
à St. 50 Pfg. in der **Löwen-Apothek** (Apoth. Weisner), und **Wilh. Dreßler** in Dippoldiswalde, **Philipp Günther** in Kreischa, **Bruno Herrmann** in Schmiedeberg, **Georg Vogel** in Reinhardtsgrimma, **H. Weirauch** in Ripdorf.

Wintergerste (sechszehlig)

12—14fachen Ertrag gebend, hat abzugeben
Ernst Fuchs, Reinsberg.

Geheime

Salz- und Hautkrankheiten, Weisfluß, Bleichsucht, Magen-, Gämorrhoidal- u. Blasenleiden, Bettlägerien, Flechten, krebsähnliche Leiden, Drüsenanschwellungen (Knochen), alte Wunden, offene Weiswunden, Salzaufschlag, Krampfadergeschwüre und Folgen der Onanie, Schwächezustände, behandelt durch längjähr. Erfahrung **Wittig** in **Dresden-N.**, Scheffelstr. Nr. 29, II. Etage. Zu sprechen täglich von 9—3 Uhr.

Ein schönes, massives Haus mit Garten in der Nähe von Kreischa und Pöschendorf ist Umstände halber preiswerth zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt
H. E. Köhler, Pöschendorf.

10- bis 12000 Mk.

als 1. Hypothek auf eine herrschaftliche Villa in der Nähe von Ripsdorf — Grundl. 19000 Mk. — sofort oder später zu leihen gesucht. Gef. Off. erb. unter **L. B. 10** in die Exped. d. Bl.

Freundliche, geräumige Familienwohnung in meiner Villa, sofort beziehbar, zu vermieten.

Sekretär **Enderß.**

Wohnung,

Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör per 1. Oktober oder später an kinderlose Leute zu vermieten. Auskunft in der Expedition dieses Blattes.

Ein Tischlergeselle erhält dauernde Arbeit bei **Nich. Büttner**, Tischlermeister, Höckendorf.

Mehrere tüchtige

Stuhlbauer

finden dauernde, lohnende Beschäftigung bei **Paul Bürger**, Somsdorf bei Tharandt.

Maurer und Arbeiter

sucht **G. Hauptmann**, Borlas.

2 Kistenbauer

erhalten bei hohem Lohn sofort dauernde Arbeit bei **Moris Scheumann**, Ruppendorf.

Arbeiter u. Steinbrecher

zum Weiserigbau Ripsdorf — Buschmühle und zum Brückenbau in Hirschsprung sucht **E. Kamprath.**

30 Erdarbeiter

sosort gesucht. Baumeister **Fritzsche**, Schmiedeberg.

Wegen Verheirathung des jetzigen suche ein nicht zu junges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum 1. oder 15. Oktober. Frau **Wolf**, Ripsdorf, Hotel Galali.

Sauerkraut,

2 Pfund 7 Pf., ist wieder frisch eingetroffen und empfiehlt **Richard Niewand.**

Zur jetzigen Pflanzzeit

empfehle von Blumenwurzeln: **Hyazinthen, Narzissen, Tulpen, Crocus, Scilla** zu billigsten Preisen

Georg Vogel, Reinhardtsgrinna.

Leiterwagen

in allen Größen, desgleichen alle andern Holzwaaren empfiehlt **Hugo Heimann.**

Alle Bücher und Zeitschriften

liefert

W. Quase's Buchbinderei, Kirchgasse 13.



Julius Herschel,

Dippoldiswalde, Brauhoßstr. 310 empfiehlt sein Lager feinsten Präzisionsankeruhren, alle Sorten Cylinderruhren, Regulateure, Stand-, Salon- und Tafeluhren, Wanduhren, Wecker, Küchen-, Kontor- und Ladenuhren. Für jede bei mir gekaufte Uhr leiße ich reelle zweijährige Garantie.



Dr. Wüstner von der Reise zurück.

Dippoldiswalde, 20. September 1899.

Wahlvorschlag

für die Wahlmännerwahl im 7. Wahlbezirk:

Schmiedeberg m. Rittergut, Niederpöbel, Falkenhain, Dönschten

I. Klasse: Sägewerksbesitzer **Otto Straube**, Schmiedeberg.

II. Klasse: Gemeinde-Vorst. **Oswald Thiele**, Schmiedeberg.

III. Klasse: Fabrikbeamter **Herm. König**, Schmiedeberg.

Mehrgebots-Termin.

Auf das zum Nachlaß des verstorbenen Hausbesizers **Steingen** allhier gehörige **Haus nebst Garten** ist ein Gebot von 2250 Mark abgegeben worden.

Käufer, welche beabsichtigen, ein höheres Gebot abzugeben, werden hierdurch veranlaßt, sich **Donnerstag, den 28. d. Mts., Vorm. 9 Uhr**, im Grundstück Kat.-Nr. 69 einzufinden. **Hennerßdorf, den 21. September 1899.**

Reichelt, Ortsrichter.

Regl. Sächs. Militärvereinsbund.

(Sachsenstiftung.)

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten. Arbeitssuchenden aller Berufsweige werden sofort lohnende und dauernde Stellen nachgewiesen durch die Geschäftsstelle für die Amtshauptmannschaft **Dippoldiswalde.**

Zu melden bei:

Johann Kalenda, Dippoldiswalde.

Prima Lompenezucker

empfehlen **Herm. Anders**, Markt.

Schützenhaus Dippoldiswalde.

Sonntag, den 24. September, von Nachmittags 6 Uhr an,

öffentliche Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **E. Ludwig.**

Gasthof Bortas.

Sonntag, den 24. September, zum Erntefest

Ballmusik.

Dazu ladet freundlichst ein **Emil Dypelt.**

Gasthof Niederfrauendorf.

Sonntag, zum Erntefest,

starkbesetzte Ballmusik.

Es ladet freundlichst ein **Clemens Barth.**

Gasthof Oberfrauendorf.

Sonntag, den 24. September, zum Erntefest,

starkbesetzte Ballmusik.

Es ladet freundlichst ein **A. Herrmann.**

Gasthof Ruppendorf.

Sonntag, den 24. September, zum Erntefest

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **Schneider.**

Eine Bug- und Buchkuh

ist zu verkaufen **Sabisdorf Nr. 42 b.**

Achtung!

Alle nach **Hennerßdorf** zur **Karrouffellbelustigung**. **Gasthof „zum Erbgericht“.**

Gasthof Hirschbach.

Sonntag, den 24. September, zum Erntefest,

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Kob. Beck.**

Gasthof „goldner Hirsch“ Reinhardtsgrinna.

Sonntag, den 24. September, zum

Erntefest von Nachmittags **Ballmusik,**

4 Uhr an wozu freundlichst einladet **Adolf Selwig.**

Gasthof Luchau.

Nächsten Sonntag

zum **Erntefest** **Ballmusik,**

wozu freundlichst einladet **Otto Wolf.**

Restaurant zur Maltermühle.

Sonntag, den 24. September,

Erntefest, von Nachm. **Ballmusik,**

wozu freundlichst einlade.

Hochachtend **Richard Walter.**